

Bessere Lebensbedingungen für geflüchtete Rohingya und Einheimische

Situation

Die Rohingya-Flüchtlingskrise hat zu einem grossen Zustrom von Flüchtlingen in Bangladeschs Distrikt Cox's Bazar geführt, der direkt an der Grenze zu Myanmar liegt. Seit Beginn der Krise im August 2017 haben mehr als 700 000 Rohingya-Flüchtlinge die Grenze zu Bangladesch überquert. Sie leben gemeinsam mit 200 000 Flüchtlingen, die bereits in den vergangenen Jahren nach Bangladesch gekommen sind, in stark überfüllten Flüchtlingslagern. Die humanitäre Gemeinschaft hat eine umfassende Nothilfe eingeleitet, um die Flüchtlinge mit überlebensnotwendigen Nahrungsmitteln zu versorgen und stellt ihnen Unterkünfte zur Verfügung. Es ist gegenwärtig unwahrscheinlich, dass die Rohingya in naher Zukunft nach Myanmar zurückkehren können. Da die Flüchtlinge noch mehrere Jahre in den Camps leben werden, benötigt es jetzt nebst Nothilfemassnahmen wie der Verteilung von Nahrungsmitteln auch langfristige Massnahmen. Dazu gehört ein funktionierendes Abwassersystem, das verhindert, dass bei starken Regenfällen die Hütten weggespült werden, sowie Projekte, die die Ernährung der Rohingya abwechslungsreicher zu gestalten helfen.

Die Ankunft der vielen Rohingya-Flüchtlinge ist auch eine Herausforderung für die einheimische Bevölkerung in den umliegenden Dörfern, da diese bereits vor der Flüchtlingswelle mit Unterbeschäftigung, fehlenden Investitionen und schlechtem Zugang zu Dienstleistungen zu kämpfen hatten. Schon vor dem Zustrom 2017 gehörte das Gebiet zu den zehn Prozent der am stärksten sozial benachteiligten Gebiete von Bangladesch. Die Löhne sind deutlich gesunken, da die einheimischen Tagelöhner nun in direkter Konkurrenz zu Rohingya stehen, die bereit sind, für sehr niedrige Löhne zu arbeiten.



BANGLADESCH

HEKS-Schwerpunkt: Humanitäre Hilfe



164 700 000

Bevölkerung (2017)

148 460

Fläche in km²



Ziele

Das Hauptziel dieses Projekts ist die Verbesserung der Lebensbedingungen der Rohingya im Camp «Jamtoli» sowie der Bangladeschis im angrenzenden Dorf Musarkhola.

Zielgruppe

HEKS unterstützt 441 bangladeschische Haushalte beim Zugang zu Wasser, zu sanitärer Versorgung und zu Hygiene-Massnahmen.

4000 Rohingya Haushalte werden mit Obstbäumen oder Kleingärten unterstützt. Darüber hinaus wird ein Entwässerungssystem gebaut, von dem weite Teile des Camps mit 50 000 Menschen profitieren werden.

Aktivitäten

Für die Bangladeschis:

- In einem umfassenden «WASH»-Projekt (Wasser, Sanitärversorgung und Hygiene) werden in einem bangladeschischen Dorf in direkter Nähe zum Rohingya Camp Wasserpumpen, Latrinen und öffentliche Badekabinen erstellt sowie Sensibilisierungsmassnahmen für Hygiene durchgeführt.

Für die Rohingya:

- Wasserkanäle werden gebaut, um das Regenwasser aus dem Camp abzuleiten, und Kampagnen werden durchgeführt, um die Kanäle frei von Müll zu halten.
- Rohingya werden beim Gemüseanbau beraten und erhalten die notwendigen Samen etc.
- Rohingya werden mit Setzlingen und Weiterbildungen im Anbau von Obstbäumen unterstützt.

Partnerorganisation

«Dhaka Ahsania Mission» (DAM) wurde 1958 gegründet. Ihre Aktivitäten umfassen ländliche Entwicklungsprojekte und die Förderung des politischen Dialogs auf nationaler Ebene. «DAM» und HEKS werden das Projekt im Rahmen einer Partnerschaftvereinbarung gemeinsam umsetzen.

Land, Region, Stadt:

Bangladesch, Distrikt Cox's Bazar; Ukhia Upazila; Jamtoli Camp

Projektsumme 2019:

CHF 750 000.–

HEKS-Nr.: 610.424

Programmverantwortung:

Sebastian Zug

Kontakt:

HEKS Kommunikation
Projektdienst
Seminarstrasse 28
8042 Zürich
Tel.: +41 44 360 88 10
E-Mail: projektdienst@heks.ch
Spenden: PC 80-1115-1
www.heks.ch